




Von Emmanuel Nouaillier (Text/Fotos) und Zoltan Tamassy (Übersetzung aus dem Englischen)

In meinem letzten Artikel haben wir gesehen, wie eine Putzfassade, an welcher der Zahn der Zeit genagt hat, mit verschiedenen kleinen Details gestaltet werden kann. Nach der Konstruktion sind wir nun bereit, zu malen und zu altern. Dabei werden wir mehrere Grundtechniken anwenden, von denen einige jedoch eine gewisse Geschicklichkeit wie auch eine künstlerische Ader erfordern. 

Bilder 1 und 2: Eine Modellarbeit beginne ich erst, wenn ich so viele Beispiele wie möglich gesammelt habe. Sie sollen unter-

schiedlichste Aspekte, Färbungen und Verwitterungen zeigen. Denn manchmal übersteigt die Realität die Fiktion.

Bild 3: Nachdem der Staub mit einem kleinen Pinsel sorgfältig von der Fassade entfernt worden ist, sind die Vertiefungen (in diesem Fall das Ziegelsteinmuster) bereit, mit einem Flachpinsel bemalt zu werden, hier mit der Emailfarbe Humbrol 28. Sobald diese vollständig getrocknet ist, wird das Ganze mit mattschwarzer Acrylfarbe bearbeitet – das Washing soll die in die Oberfläche geritzten Vertiefungen und Risse optisch hervorheben. Mit diesem aufgetra-

genen Grauton wird das Teil für 24 Stunden beiseitegelegt.

Bild 4: Nach diesen vorbereitenden Schritten beginnt die eigentliche Malarbeit. Mit einem breiten Pinsel werden mehrere Farbtöne aufgetragen. Ob Email oder Acryl: Es gibt keine strenge Regel, welches Farbmittel oder welcher Farbton Verwendung finden soll. Die Realität bietet uns eine Vielzahl von Farbkombinationen, und man kann seine eigenen Farbtöne nach eigenen Wünschen kreieren. In diesem Fall habe ich fünf Acrylfarben verwendet, die von Mattweiß über Steingrau bis zu Dunkel-